

## Wandern bei unseren Nachbarn...

Die Woche zuvor war geprägt von sommerlichen Temperaturen doch ausgerechnet am Wandertag schickte Petrus uns Regenwolken ins Grenzgebiet.

Dorthin, genauer gesagt ins Witte Veen zwischen Ahaus und Haaksbergen, führte uns die Tour am 1. Juli 2023. Aufgrund der längeren Anfahrt und der vielen Highlights und der abwechslungsreichen Kulturlandschaft während der Strecke hatte Wanderführer Christian Ostgathe die Wanderung als Tagestour ausgeschrieben.

Früh am morgen gegen 9 Uhr machte sich die 13 köpfige Gruppe in Fahrgemeinschaften auf den Weg nach Ahaus-Alstätte. Vom Wanderparkplatz an der Haarmühle startete man auf die 9,6 Kilometer lange Strecke. Zunächst führte der Weg durch ein Bürgerwaldprojekt und an der Ahauser Aa entlang. Über die Comiezenbrug gelangte man in den Wald und kurz danach in die wunderschöne Wacholderheide. Durch den leichten Nieselregen lag über der Heide eine wohlthuende Stille und Entspannung. Ideal zum abschalten und runter kommen. Weiter ging es durch den Wald in die "Kraamkamer von Moeder Natuur". Kurze Zeit später tauchte dann ein großes Hochmoor mit ausgedehnten Feuchtwiesen und Seen auf. Zur Begrüßung der Wanderer hoben gleich mal zwei Weißstörche ab, die dort am Weiher Ihr Frühstück gefunden hatten.



Beeindruckt von der Weite der Landschaft und der Tierwelt folgte man dem Weg durch eine Wallhecke hindurch in einen mangrovenähnlichen Feuchtwald in dem man nur über Holzstege dem feuchten und sumpfigen Nass aus dem Wege gehen konnte. Viele geschützte Moosarten, Flechten und Farne waren zu bestaunen. Doch noch beeindruckender fanden die Wanderer die Größe eines Wurzelskelettes einer umgestürzten Lärche. Mit bis zu 5 Metern Spannweite ragte diese empor.



Nach der Umrundung eines weiteren Feuchtbiotops und dem durchqueren eines Rhododendronwaldes fand sich am Pausenpunkt, wie vom Wanderführer bestellt, eine Herde der schottischen Hochlandrinder ein. Während man im Unterstand vom Regenschauer geschützt die mitgebrachten Snacks und Getränke genoss genoss man einen tollen Ausblick über die Weide und die gemütlich unter Bäumen liegenden langhornigen Rinder.



Nach der Pause führte der Weg über den alten Schmugglerpfad und dem historischen Hessenweg wieder zur Haarmühle zurück. Kurz vorm Ziel besuchte man noch den Galgenbülten an dem im Mittelalter Verbrecher und Diebe erst "gerädert" wurden und anschließend zur Abschreckung an den Galgen gehängt wurden. Eine grausame und abschreckende Art den Neankömmlingen direkt an der Grenze klar zu machen, wie man mit Ihnen bei Zuwiderhandlungen umgehen würde.



Nach soviel Geschichte besuchte man zum Abschluss die historische Mühle und genoss zum Abschluß eine wunderschöne und mittlerweile wieder trockene Schlußeinkehr im Biergarten der Haarmühle. Fazit aller Teilnehmer: Eine wirklich wunderschöne und abwechslungsreiche Wanderung für die sich die weite Anreise sicherlich gelohnt hatte. Und auch der Wanderführer schaute zufrieden in glückliche Gesichter. Eine warme Tasse Kaffee und ein leckeres Stück Kuchen rundeten diese tolle Tour ab und so traten alle glücklich und zufrieden den Heimweg an.

